



Freitag, 29.2.2008, Deutsches Museum, Bibliotheksgebäude, Seminarraum

Die Rechenmeister in der Renaissance und der frühen Neuzeit

Stand der Forschung und Perspektiven

Programm:

10.00 Uhr: Führung durch die Abteilung für Informatik im Deutschen Museum

14.00 – 17.00 Uhr: Vorträge und wissenschaftliche Diskussionen

Im Mittelalter bildete sich der Berufsstand der „Rechenmeister“ heraus, die – anders als an den Universitäten – praktische mathematische Kenntnisse vermittelten, die vor allem die Kaufleute benötigten. „Maestri d’abbaco“ sind in Italien seit dem 13. Jahrhundert belegt. In der Folgezeit ließen sich „Rechenmeister“ auch in anderen südeuropäischen Handelsstädten nieder, und seit dem 15. Jahrhundert lassen sie sich auch in vielen Städten nördlich der Alpen nachweisen. Die Rechenmeister in den deutschsprachigen Ländern sind schon seit über 100 Jahren ein Objekt der mathematikhistorischen Forschung. In den letzten Jahren sind, insbesondere durch die vom Adam-Ries-Bund veranstalteten Kolloquien, viele neue Erkenntnisse gewonnen worden. Auch die Leistungen der italienischen Rechenmeister sind in den letzten Jahrzehnten systematisch untersucht worden. Auf der Tagung werden Fachleute auf diesem Gebiet eine Bestandsaufnahme unseres heutigen Wissens geben und über Perspektiven künftiger Forschungen diskutieren.

Teilnehmer/Referenten:

Rainer Gebhardt (Chemnitz)
Jens Høyrup (Roskilde und Rom)
Wolfgang Kaunzner (Regensburg)
Manfred Weidauer (Erfurt)
Hans Wußing (Leipzig)

Gäste sind willkommen.



**Lehrstuhl für Geschichte
der Naturwissenschaften**
Ludwig-Maximilians Universität
München